

## Gottfried Goldberg,

geboren am 14. December 1695 zu Olbersdorf, woselbst sein Vater, Andreas Goldberg, Gutsbesitzer und Gerichtsaltester und die Mutter Frau Helene geb. Rudolph war. 1713 wurde er zufolge seiner Talente, erst 18 Jahr alt, schon Schullehrer in Olbersdorf und nach Verlauf von 6 Jahren 1719, am 14. Juli, Schullehrer, Organist und Gerichtschreiber allhier, in welchem Amte er am 16. Juni 1746, nachdem er 33 Jahre (27 Jahre und 12 Tage davon in Bertsdorf) das Lehramt treu bis zu seinem Tode verwaltet hatte, 52 Jahr alt starb<sup>1)</sup>. Sein Text

andere Hälfte bekam der Bertsdorfer Schullehrer) und so eine Leiche mit der Schule geholt ward, empfing ich einen 17 Kreuzer (5 Ngr. 1 Pf.) Als aber 1719 Joh. Georg Heller mit Tode abging, hat sich an seine Stelle erkauft Gottf. Goldberg eines Bauern Sohn von Olbersdorf. Anbei aber hielt ich auch an das mir mein schlechter Dienst möchte verbessert werden, doch da Goldberg immer mehr spendirte, gab es viele Mühe ic. — Ich gab ein Memorial bei Herr Bürgermeister Stollen ein, so großen Eingang funden, weshalb eine Verordnung an die Zonsdorfer Gerichten erschien. (wörtlich abgedruckt Beilage IV. Es ist zwar der Schulmeister in Bertsdorf sehr mißvergnügt darüber gewesen, doch hat ers nicht ändern können. Und obwohl der dritte Punkt (meinen Dienst bei Hauscommunien betreffend) in ziemlich harten Terminis abgefasset, haben doch die Gerichten den Comunion Zeug nach und nach angeschafft, gleicher massen auch einen Chorrock für den Pfarrer, sammt einer Agende, somit durfte ich doch nicht allemal wieder nach Bertsdorf zurück gehen, um dieses wieder heim zu tragen". (Ueber ihn Geschichte von Zonsdorf, p. 58). Er hatte sich auch ein Sängchor gebildet (außer ihm 7 Sänger und 30 Schüler) und 1719 am 13. Aug. begleiteten diese die erste Leiche von Zonsdorf nach Bertsdorf, „zwar noch ohne Kreuz, aber ohne Beihilfe des Bertsdorfer Schullehrers dem dieses ein großes Mißfallen wie auch vielen groben Leuthen in Bertsdorf, so auch großes Spectacul getrieben, und lose Reden ausgeschüttet. Ja es hat deshalb der Bertsd. Schulmeister nicht erst mit uns und den Jungen das Lied: „O Jesu Christ m. ic.“ ausgesungen, aber Gott half mir meine Feind mit Sanftmuth überwinden“.

1) In Zittau besaß Gottfried Goldberg den auf der Burggasse unter Nr. 920 (alte Nr. 878a) befindlichen Garten, welchen er zu Michaelis 1745 an Mattheus Moráwek, Exulant aus Cernilow (Schwarzdorf) bei Königgrätz in Böhmen zur Zeit Pachtgärtner in Zittau, für 1050 Thlr. verkaufte. (Er war der Urgroßvater Schreiber dieses und das jetzt abgetragene Haus dieses Gartens dessen Geburtsstätte).